

SAILCOM

BOAT SHARING COMMUNITY



Bootshandbuch BENETEAU First 27 SE

Inhaltsverzeichnis

1.	Adressen und Kontaktdaten	4
1.1	Bootsteam	4
1.2	Sailcom-Geschäftsstelle	4
1.3	Notdienste	4
2.	Vor dem Törn	5
2.1	Wetterinformationen	5
2.2	Revier- und Hafeninformationen	6
2.3	Bootsübernahme	6
2.4	Regeln für das Segeln mit Code Zero und bei Starkwind	6
3.	Anleitungen	7
3.1	Vor dem Betreten des Schiffes	7
3.2	Boot vorbereiten	7
3.3	Bedienung des Motors	9
3.4	Schwenkkiel	12
3.5	Grosssegel setzen	14
3.6	Fock setzen und bedienen	14
3.7	Reffen	15
3.8	Code Zero (Leichtwind-Rollgennaker)	15
3.9	Vorsegel bergen	17
3.10	Grossegel bergen	17
3.11	Rückkehr in den Hafen	17
3.12	Vor dem Verlassen des Bootes	18
3.13	Verhalten bei Starkwind	19
3.14	Was tun bei Kollision, Unfall oder Schaden	19
4.	Technische Daten des Bootes	20
4.1	Technische Daten und gewählte Optionen zum Boot	20
4.2	Motor und Batterie	24
5.	Checklisten	25
5.1	Checkliste "Material an Bord"	25
5.2	Stauplan	26
5.3	26	
5.4	Checkliste "Boot übernehmen"	26
5.5	Checkliste "Boot verlassen"	27
6.	Verschiedenes	28
6.1	xyxyxyxyxy	28

Redaktionelle Anmerkungen

Dies ist das erste Handbuch der neuen First 27 SE und versteht sich als Sammlung unserer vorläufigen Erfahrungen.

Bitte leitet eure kritischen Ergänzungen und Korrekturvorschläge direkt an uns vom Bootsteam weiter. Wir sind froh um eure Mitarbeit!

Versions-Historie und wesentliche Änderungen:

Datum	Version	Änderung
21.06.2021	0.1	Start Version
15.07.2021	0.2	Weitere Kapitel
01.08.2021	0.3	Überarbeitung und weitere Kapitel
03.08.2021	0.4	Ergänzungen Motorbedienung
07.04.2026	1.0	Überarbeitung
03.07.2026	1.1	Überarbeitung, Team Kreuzlingen

1. Adressen und Kontaktdaten

1.1 Bootsteam

Bootsverantwortliche Person:

Name: Peter Braun
Mobil: +41 76 799 1702
Mail: braun.peter@freenet.de

Stellvertretungen:

Stefan Räber
+41 79 730 17 71
lightning85@gmx.ch

Remo Dietsche
+41 79 504 78 60
remo.dietsche@gmx.ch

1.2 Sailcom-Geschäftsstelle

Sailcom Genossenschaft, Zugerstrasse 32, 6340 Baar: 044 322 66 26, Mail: info@sailcom.ch

1.3 Notdienste

- Seenotfälle 117
- Polizei 112
- Sanitätsnotruf 144
- Rega (Rettungshelikopter) 1414

2. Vor dem Törn

2.1 Wetterinformationen

Zur seriösen Törnvorbereitung gehört ein guter Wetterbericht für das zu besegelnde Revier.

Beachte dabei auch die Wetterinformationen für die Zeit vor und nach dem Segeln, so kannst Du Wetterentwicklungen besser erkennen und vermeidest vielleicht eine böse Überraschung.

Es gibt eine Vielzahl von Wetterinformationen frei verfügbar im Internet.

Wir empfehlen die «amtlichen» Informationen von Meteoschweiz, die es auch sehr gut aufbereitet als App für das Smartphone gibt. Andere Apps wie z.B. Windfinder bieten einigermassen gute Vorhersagen nur in der bezahlten Version.

Empfehlenswerte Anlaufstellen:

<https://www.meteoschweiz.ch/>

<https://www.srf.ch/meteo/>

<https://www.meteoblue.com/de/>

Gute Apps:

Meteoschweiz

Windy

Windfinder Pro

Einheimische:

Lokalwinde sind in der Schweiz mitunter schwer vorherzusagen. Deswegen ist es eine gute Idee, sich vor Törnbeginn bei den "Locals" umzuhören.

Der Hafenmeister oder Segelnde aus dem örtlichen Club sind eine gute Anlaufstelle für Tipps.

2.2 Revier- und Hafeninformationen

Bootsstandort First 27: Kreuzlingen, Seegarten, **Steg D, Platz 216**

Zugangscode zum Hafengebäude mit den WC- und Duschräumlichkeiten: Siehe Webseite Sailcom, Aiolos, Boat News (einloggen erforderlich)

~~Die aktuellen Revier- und Hafeninformationen findest du im "Handbuch für Standort und Segelrevier First 27 SE Bodensee – Romanshorn – Gemeindehafen".~~

Bitte lies sie vor Törnbeginn genau durch, sie enthalten detaillierte Informationen über Gefahrenstellen, lokale Winde und zu beachtende Regeln und Einschränkungen vor Ort.

2.3 Bootsübernahme

Bei der Übernahme muss das Boot **vor** dem Ablegen auf Schäden und fehlende Gegenstände überprüft werden. Sollte diesbezüglich etwas festgestellt werden, **muss das Mitglied unverzüglich via Telefon oder SMS** dem Bootschef eine Mitteilung machen, ausser der Mangel ist bereits bekannt (siehe Logbuch auf Papier in der "Bürokiste" auf dem Schiff).

2.4 Regeln für das Segeln mit Code Zero und bei Starkwind

Der Code Zero ist ein sehr grosses Vorsegel, das unter bestimmten Bedingungen gesetzt werden kann: entweder bei Leichtwind bis etwa 8 kn auf Amwind-, Halbwind- und Raumschot-Kursen oder aber bei mehr Wind auf Raumschotkursen (bis max. 12 kn).

3. Anleitungen

3.1 Vor dem Betreten des Schiffes

Bitte die Strassenschuhe ausziehen und das Schiff nur mit nicht-markierenden Sohlen betreten. Spuren sind fast nicht wegzukriegen!

3.2 Boot vorbereiten

Das Boot ist mit einer Cockpitpersenning/Lazybag, Heckschürze und einer Fockpersenning geschützt. Damit ist das Schiff in wenigen Minuten klar und segelbereit!

Persenning:

Das Grosseegel ist mit dem Lazybag eingepackt, welcher zwei Reissverschlüsse hat (einer bugseitig am Mast und der lange über dem Baum).

Der Baum hat eine Behelfsdirk (grünes Spifall). Zum Anbringen der Cockpitpersenning müssen die Lazybagleinen lose sein. Zum Lösen der Leinen, Dirk durchsetzen und Baum nach oben nehmen – Lazybagleinen werden locker und können am Mastfuss gelöst werden.



Die Fockpersenning wird mit dem roten Fall "Spi Fract" hochgezogen. Dieses lösen, am Mastfuss wieder durchsetzen und die Persenning unter Deck versorgen.



Befestigung der Fockpersenning mit Gurt an der Fockrollanlage

Kajüte:

Das Steckschott wird mit Bolzen und SailCom-Schloss gesichert.

Das werkseitig verbaute Zahlenschloss wird nicht benötigt und soll auch nicht benutzt werden.

Steckschott entfernen und hinter dem backbordseitigen Sitz (beim Schwimmring) in der Kajüte sicher verstauen.



Boot auf Schäden prüfen

Diese dokumentieren und vor dem Törn dem Bootsteam melden (SMS, Telefon, Mail).

Landkabel in grossen lockeren Schlaufen einrollen und in der Kajüte steuerbords versorgen.

Leinen und Schoten in "betriebsbereiten" Zustand setzen.

Fender entfernen und in der Backskiste ganz achtern versorgen.

3.3 Bedienung des Motors



Druckschalter bei der Batterie
unter dem Niedergang

Batterie einschalten:

Falls noch nicht geschehen: Stromkabel ausstecken.

Der Batterie-Druckschalter am Bordelektrik-Panel kann nicht benutzt werden.

Stattdessen den Batterie-Druckschalter unten bei der Batterie drücken (= ca. 5 Sekunden draufdrücken, **bis ein deutliches, lautes Knacken** des Relais zu hören ist).

Falls die Batterie bereits eingeschaltet ist (erkennbar, wenn blaue Dioden an der Batterie leuchten): ausschalten (= ca. 5 Sekunden draufdrücken), 10 Sekunden warten und dann einschalten (= mind. 5 Sekunden draufdrücken, **bis ein deutliches, lautes Knacken** des Relais zu hören ist).

Wichtig: Nicht zu viel hin und her Ein- und Ausschalten, sondern zuerst richtig ausschalten und dann richtig einschalten.

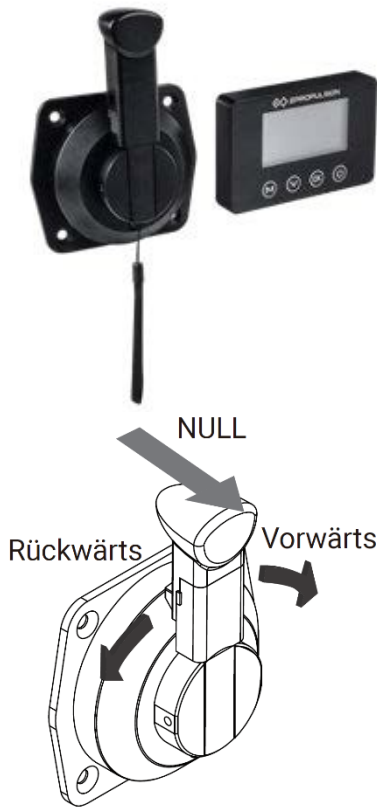
Motor in Betrieb nehmen:

Den roten Hauptschalter auf Grün drehen (= in die waagrechte Lage drehen).



Hauptschalter für Stromzufuhr zum Motor
(waagrecht = grün = ON)

Anschliessend den Magnetstecker (Staufach oberste Treppe beim Niedergang) in das entsprechende Loch unter dem Gashebel im Cockpit einstecken und das Display einschalten (= draufdrücken, bis Logo erscheint).

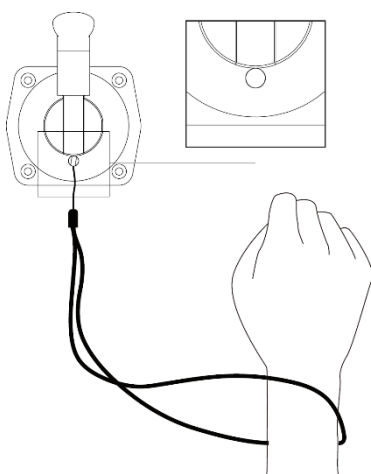


In der Neutralstellung ist der Gashebel eingerastet. Für Vor- oder Rückwärtsfahrt muss der Gashebel etwa 3 cm nach aussen weggedrückt werden.

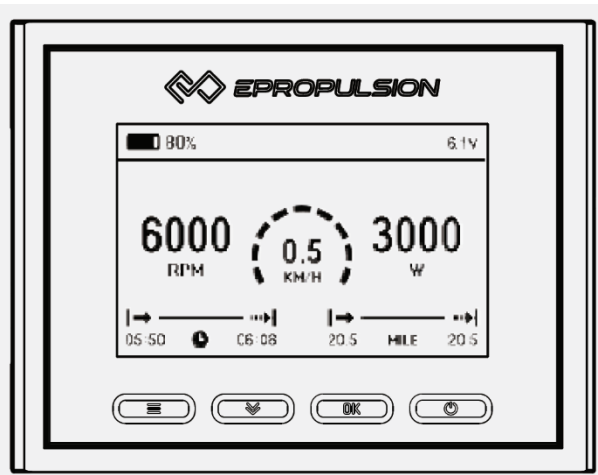
Die seitliche Fernsteuerung dient hauptsächlich zur Einstellung der Motorleistung. Nach dem Einschalten der Batterie und des Motor-Hauptschalter das Display einschalten und den Magnetstecker einstecken. Den Gashebel von der Position "NULL" heraus nach aussen ziehen und anschliessend langsam in die Position „Vorwärts“ schwenken, um die Leistung dadurch zu erhöhen. Wenn sich der Gashebel in der Position „NULL“ befindet, wird er automatisch verriegelt. Er muss herausgezogen werden, bevor ein Schwenken möglich ist.

Verwendung des Reissleinschalters

Die Reissleine um Ihr Handgelenk legen oder an Ihrer Schwimmweste befestigen. Im Notfall kann der Motor durch Ausreissen der Reissleine gestoppt werden.



Den Reissleinschalter nach Ausschalten des Motors herausziehen und gut aufbewahren. Wenn der Reissleinschalter stecken bleibt, wird eine angeschlossene Batterie weiter entladen. Nachdem der Motor angeschlossen ist, muss der Reissleinschalter vor dem Einschalten der Stromversorgung eingesteckt werden, da der Motor sonst nicht einwandfrei betrieben werden kann. Der Reissleinschalter erzeugt ein Magnetfeld. Zwischen Personen mit Herzschrittmachern oder implantierten Defibrillatoren, magnetischen Karten bzw. anderen magnetischen Gegenständen und dem Schalter muss ein Sicherheitsabstand von mindestens 50 cm eingehalten werden. Das Magnetfeld des Reissleinschalters beeinflusst elektrische Messgeräte und muss daher von ihnen ferngehalten werden.



Die wichtigen Fahrdaten werden im Display angezeigt:

oben links: Batteriekapazität in Prozent %

Mitte: Geschwindigkeit in Knoten kts

unten rechts: Leistung in Watt W



Der POD Drive 3.0 von ePropulsion wird von einem bürstenlosen Gleichstrommotor angetrieben. Er ist unter dem Schiff fix montiert.

Unter Segel und bei ausgeschaltetem Motor sind ab etwa 3 Knoten Fahrt die Propellerbewegungen hörbar. Ein Faltpropeller, der Geräuschimmissionen verringern könnte, ist aktuell noch nicht erhältlich.

Ungefähre Angaben für die Geschwindigkeit und Laufzeit unter Motor bei ruhiger See und mittlerer Beladung:

	Geschwindigkeit:	Laufzeit:
¼ Leistung (600 W)	3 kn	3 h
½ Leistung (1200 W)	4.5 kn	1.5 h
Volle Leistung (2900 W)	5.5 kn	0.5 h

Das Bootsteam ist sehr an den Erfahrungswerten der Nutzenden interessiert! Bitte mitteilen!

3.4 Schwenkkiel

Die First 27 hat einen hydraulisch betätigten Schwenkkiel.

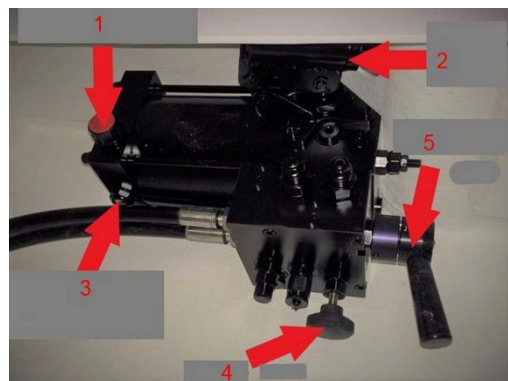
Sobald die First 27 im genügend tiefen Wasser liegt und besonders unter Fahrt muss der Kiel vollständig heruntergelassen sein.

Vor dem Absenken des Kiel ist zu überprüfen, dass eine ausreichende Wassertiefe vorhanden ist. Die **First 27 hat 2 m Tiefgang.**

Vor dem Ablegen systematisch und bei längeren Fahrten regelmässig den Öldruck der Hydraulikpumpe bei abgesenktem Kiel kontrollieren (= Rädchen des Druckventils muss angezogen sein).

Kurzbeschreibung der Hydraulik-Komponenten:

Kielkasten



Hydraulikaggregat

Standort: Stb-seitig im Salon

1. Öffnung zum Öleinfüllen
2. Handhebel
3. Ölstandsanzeige
4. Druckventil
5. Hebe-/Senk-Ventil

Arbeitsgänge beim Kielaufholen

Mit dem oben an der Hydraulikpumpe befestigten Handbedienelement (Hebel) wird das Hydrauliksystem von Hand betätigt.

Über das Hebe-/Senk-Ventil werden das Aufholen und das Herunterlassen des Kiels gesteuert. Drei Ventilpositionen stehen zur Verfügung: 45° nach oben, waagrecht, 45° nach unten. Der sehr leichtgängige Hebel muss behutsam betätigt werden, damit das Ventil nicht abrupt geöffnet wird. Die Ventilsteuerung über die Hebelpositionen ist denkbar einfach:

Hebel 45° nach **oben**: der Kiel wird **aufgeholt**,

Hebel waagrecht: der Kiel befindet sich in Null-Stellung (= entweder ganz oben oder ganz unten),

Hebel 45°nach **unten**: der Kiel wird **abgesenkt**.

Nach dem Aufholen bzw. Herunterlassen des Kiels den Hebel stets wieder in die Nullstellung bringen.

Handhebel



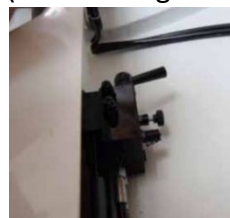
Hebel oben

(= Kiel wird aufgeholt)



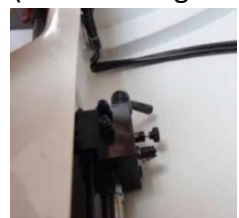
Hebel waagrecht

(Nullstellung = Kiel unten)



Hebel unten

(Kiel wird abgesenkt)



3.5 *Grossegel setzen*

Baum mit Dirk nach oben nehmen. Das Grossegel ist im Lazybag versorgt. Lazybag nach oben nehmen, Leinen spannen – Dazu die Schlaufen am Mastfuss in die Haken einhängen. Evtl. muss der Baum mit der Dirk noch weiter nach oben genommen werden, damit die Lazybagleinen eingehängt werden können.

Mit dem Motor in den Wind fahren oder an einer Takelboje festmachen.

Das Grossfall ist am Segelkopf angeschlagen. Wegen der obersten Segellatte, muss der Segelkopf vom Mast getrennt werden. Der Segelkopf wird mit dem weissen Klettband am obersten Mastrutscher befestigt.

Das **Grossfall** ist die schwarze Leine auf der Backbordseite (= Mainsail).

Gross immer von Hand setzen, wenn etwas klemmt, nachschauen, keine Gewalt anwenden.

Gross ganz nach oben ziehen, am besten mit Hilfskraft, welche seitlich am Mast am Fall mitzieht. Zum Schluss den Baum von Hand oder mit Dirk nach hochdrücken, damit das Fall ganz nach oben gezogen werden kann. So braucht es keine übermässige Belastung des Grossfalls durch die Kräfte mit der Winskurbel.

Der Grosshals wird mit Leine und Band am Mast gehalten. Das Vorliek wird mit der Cunningham durchgesetzt bzw. entspannt.

3.6 *Fock setzen und bedienen*

Die Fock ist mit einer am roten **Spi-Fract-Fall** befestigten Persenning geschützt.

Die Persenning ist geteilt und hat zwei Reissverschlüsse.

Persenning entfernen und das Fall am Mastfuss sichern.

Persenning in der Kajüte lagern.

Graues Fockfall (= Jib) ist gleichzeitig der Vorliekstrecker und muss auf korrekte Spannung überprüft werden.

Rollleine an Backbord achtern lösen und Fock mit der Fockschot dichtnehmen.

Die Fockschot läuft über einen Block, wird deshalb doppelt geführt und ist leicht zu bedienen.

Es genügt, den **Hole-Punkt** aus der Mittelstellung bei Leichtwind nur wenige Zentimeter in Richtung Bug und bei Starkwind nur wenige Zentimeter in Richtung Heck zu verschieben.

Die Fock darf nicht gerefft werden (Gefahr der Beschädigung Rollfock). Deswegen Fock entweder voll ausgefahren oder ganz gerollt.

3.7 Reffen

Das Gross kann in drei Stufen gerefft werden. Standardmässig sind Reff 1 (grün/weiße Leine stb) und Reff 2 (rot/weiße Leine bb) eingerichtet. Die violett/weiße Leine für Reff 3 ist bereits im Baum eingezogen und müsste nachträglich durch eine Klemme geführt werden.
Das Vorliek des Grosssegels wird mit einem Karabinerhaken fixiert.

3.8 Code Zero (Leichtwind-Rollgennaker)

Der Code0 ist im Prinzip eine grosse Genua aus leichtem Segelstoff und wird auf Amwind- bis Raumschot-Kursen gefahren.

Der Code0 ist gedacht für das Segeln bei Leichtwind bis maximal 12kts Wind. Darüber hinaus sollte der Code0 nicht verwendet werden.

Code0 vorbereiten/anschlagen

Rotes Spifall (Spi Fract) verwenden (nicht das grüne – das ist für einen Top-Gennaker vorgesehen). Die Rollanlage des Code0 in die am Bugspriet herauschauende grüne Leine einhängen (siehe Bild). Die Schoten ausserhalb der Wanten führen und achterlich durch den Block führen und auf die Winschen belegen.

Die Rollreffleine ist eine Endlosleine. Entlang der Relinginnenseite nach hinten führen und den Gummizug an der hintersten Relingstütze befestigen und so die Leine nach hinten spannen (siehe Bilder).

Die luvseitige Schot wird zwischen dem Vorstag der Genau und dem Vorliek des Code0 geführt – also dazwischen und nicht aussen.



Gummizug zur Spannung der Reffleine





Rolle am Tack (grün) einhängen



Schot aussen führen und durch den Block auf die Wunsch. Alternativ bei Amwind-Kurs die Rollen beim Schiff achtern benutzen.

Code0 ausrollen und einrollen

Wichtig ist beim Ausrollen, dass eine Person die Rollreffeine bedient und eine zweite Person an der Leeschot sorgfältig zieht.

Die Person an der Reffeine bedient beide Enden der Leine: eine dicht holen und die andere fieren. Schön gleichmässig. Sollte sich die Bremse aktivieren, dann kurz vor und zurück ziehen (ohne Gewalt und nicht allzu ruckartig) und es läuft wieder.

Die Person an der Schot zum Rausholen des Code0 zieht zu Beginn etwas fester – um den Klettverschluss kurz zu lösen. Besser ist jedoch, nach vorne aufs Deck zu steigen und am Bug von Hand den Klett zu lösen. Beim restlichen Ausrollen mit leichten Ziehen der Schot das Ausrollen unterstützen.

Beim Einrollen dasselbe beachten, nur umgekehrt.

Code0 Wende/Halse

Vor der Wende ist der Code0 einzurollen. Alternativ kann auch wie bei einem Gennaker eine Halse gefahren werden.

3.9 Vorsegel bergen

Die Fock kann bei halbem Wind oder Vorwind leicht gerollt werden.

Rollleine (graue Leine auf Backbord achtern) ziehen.

Fockschot von Hand nachführen, nicht zu dicht rollen.

3.10 Grosseegel bergen

Aufschiesser an Takelboje oder Motor montieren und Boot in den Wind stellen.

Grossfall lösen, Segel im Lazybag sorgfältig bergen. Segelkopf vom obersten Schlitten lösen.

Reissverschluss des Lazybag schliessen.

Grossfall als Dirk an der Baum-Nock befestigen und dichtnehmen, bis der Baum waagrecht steht und der Lazybag deutlich entlastet ist.

3.11 Rückkehr in den Hafen

Boot mit den Festmachern gemäss Standortinformation belegen.

Fender (je 2 Stück auf beiden Seiten) montieren.

Fockpersenning montieren mit dem roten **Spi-Fract-Fall** hochziehen und nach unten mit Gurtband sichern.

Boot reinigen

Faustregel: eine Stunde Segeln bedeutet eine Minute putzen.

Bordbuch (Papier) ausfüllen, insbesondere Schäden eintragen. QR-Code zu Covid-Tracking per Smartphone aktivieren.

Pinne muss nicht arretiert werden.

Grossbaum waagrecht stellen.

Im Falle, dass der Code Zero nass ist, nicht in der Segeltasche versorgen, sondern lose gerollt in die Kajüte legen.

Stromkabel für Batterie **immer** am Steg einstecken (siehe Standortinformationen).

Traveller mit schwarzen Schoten beidseitig in der Mitte des Boors fixieren, so dass Grossbaum nicht ausschwenken kann.

Grossschot mit z. B. halbem Schlag sichern, so dass es sich nicht aus der Klemme lösen kann (siehe Bild).

Leinen um die Winschen in lockeren Schlaufen aufschliessen, Rest in den beiden Taschen locker versorgen.

Falls **Schäden an Bord** entstanden sind, diese dem Bootschef per SMS/Telefon/Mail melden (siehe Standortinformationen).

3.12 Vor dem Verlassen des Bootes

Kontrolle:

Alle Festmacher richtig belegt

Batterieladekabel eingesteckt, Ladegerät leuchtet rot, Batteriedioden leuchten/blinken

Fender montiert

Kajütenzugang abgeschlossen

3.13 Verhalten bei Starkwind

Bei Starkwind hat der Skipper **vorausschauend zu planen** und die notwendigen **seglerischen Entscheide frühzeitig** zu treffen sowie **Massnahmen** einzuleiten, um die Sicherheit der Crew und des Bootes zu gewährleisten. Der Skipper muss sich bewusst sein, dass er sich **bei Starkwind nicht auf den Motor verlassen** kann.

In folgender Reihenfolge ist je nach Windstärke vorzugehen:

Traveller Grosseegel fieren ins Lee.

Grossschot fieren.

Cunningham und Unterliekstrecker dicht nehmen (unterstützt Öffnung des oberen Bereichs des Grosseegels).

Holepunkt der Fock nach hinten nehmen (unterstützt Öffnung des oberen Bereichs der Fock).

Bei extremem Starkwind kann die First auch nur mit Grosseegel oder nur mit Fock gesegelt werden.

Fernfahrten mit dem Motor unter hoher Leistung sind bei Starkwind nicht die Lösung, da die Batteriekapazität schnell drastisch reduziert wird!

3.14 Was tun bei Kollision, Unfall oder Schaden

Sofortmassnahmen:

Leben und Sicherheit von Menschen haben immer Vorrang vor Sachvermögen!

Retter müssen umsichtig handeln und dürfen sich selbst nicht in Gefahr bringen.

Wenn nötig: Hilfe holen / Seepolizei informieren.

Zurück im Hafen:

Sailcom-Geschäftsstelle und den Bootschef / Regionalleiter informieren (Telefon oder SMS).

Falls notwendig: «Europäisches Unfallprotokoll» ausfüllen und an Geschäftsstelle senden.

Kleine Defekte: Wenn immer möglich reparieren, im Logbuch vermerken und mit Bootschef besprechen (SMS/Tel./Mail).

Nicht gemeldete Schäden und Verluste gehen zu Lasten des letzten Benutzers!

4. Technische Daten des Bootes

4.1 Technische Daten und gewählte Optionen zum Boot

Allgemeine Eigenschaften

Länge Rumpf	7.99 m
Breite Rumpf	2.54 m
Konstruktionsverdrängung	1'450 kg
Tiefgang	2.00 m (kann geschwenkt werden bis 0.95 m)
Ballastgewicht	ca. 610 kg
Masthöhe ab Deck	10.90 m
Höhe über Wasserlinie	12.20 m
Bugsprit	1.5 m ausgefahren (total 2.54 m)
Länge Baum	3.7 m
Schwimmkörpervolumen	3 m ³

Konstrukteure/Designer/Werft

Konstrukteur	Manuard YD
Innen- und Aussendesign	GIGODESIGN
Bootswerft	Bénéteau
Marke und Typ	First 27 SE (Seascape Edition)

Bauweise

Rumpf und Deck im Prepreg-Vakuum-Verfahren aus Vinylesterharz und Polyester-Sandwich mit multiaxialem, unidirektionalem Gelege
 Rumpf im Kiel- und Bugbereich mit Polyester-Prepreg verstärkt
 Gussgeformtes Deck mit rutschfester Oberfläche
 2 Ruderblätter aus Polyester-Sandwich, am Heckspiegel aufgehängt
 weisser Gelcoat

CE Fahrtgebietszertifikat

Kategorie B – 6 Personen
 Kategorie C – 8 Personen

Segelfläche und Segelplan

"Square Top" Grosssegel	26 m ² (Laminat, mit 2 Reffs und Lazy-Bag, graphite)
Fock mit Rollvorrichtung	21 m ² (Laminat, mit Flatdeck Furler Facnor FD110)
Code 0 mit Rollvorrichtung	51 m ² (mit Facnor Endlosroller FX+) <i>evtl. 43 m² mit FX1500+</i>
Asymmetrischer Spinnaker	80 m ² (noch nicht vorhanden) <i>evtl. 79 m²</i>

Takelung

Inhaulersystem für Fockschot
 Baumniederholer
 Windex Windfahne

Persenninge

Persenning für Baumtransport
 Persenning für Fock (Fockschlauch)

Bordstromsystem

LED-Innenbeleuchtung, 1 batteriebetriebene LED-Lampe in der Nasszelle, 2 im Vorschiff
 Drei-Farben-Positions-/Ankerlicht und Dampferlicht mit Ein-/Aus-Schalter an der Schalttafel
 USB-Doppelanschluss, 1 Steckdose 12 V
 AGM-Batterie 12 V/70 A mit Batterieschalter und LCD-Batteriestatusanzeige am Bedienelement
 Landstromsteckdose mit 15 m Kabel, Steckdose im Innenraum, Ladegerät

Motorisierung

Elektromotor ePropulsion POD 3.0 mit seitlich im Cockpit montierter Fernbedienung und Display
 Lithium-Eisen-Phosphat Batterie E80, 4096 Wh, 80 A (ca. 40 kg, unter dem Niedergang montiert)
 Ladegerät, 20 A (unter dem Niedergang montiert), Ladezeit ca. 5 h
 Raum für Aussenborder im Cockpitboden mit 2 Klappen oben, 1 Klappe unten und Motorhalterung

Salon

Lichtdurchflutete, geräumige Kajüte mit breitem Niedergang
 Schwertkastenabdeckung mit Tischhalterung, Klapptisch aus Holz
 Salon Sitzpolster mit PVC-Bezügen, grau
 2 Kojen 4 m mit 2 m Stauraum, der restliche Raum dient als heckseitiger Schwimmkörper 2 m
 2 gut begehbare Niedergangsstufen, davon 1 Fach für Kleinteile, 1 Fach als passive Kühlbox 40 l
 Fach unter den Niedergangsstufen für Motorenatterie
 Niedergang mit Plexiglas-Schiebeluk und zweiteiliger Plexiglas-Tür
 Handbetätigte Hydraulikpumpe zum Anheben des Kiels
 Schotten und Möbel weiss lackiert

Vorderkabine

Zweier-Schlafbereich, V-Form, mit Auftriebskörper darunter
 Matratze mit PVC-Bezug, grau
 Licht- und Frischluftzufuhr durch Deckfenster (255 x 255 mm)

Badezimmer

2 faltbare Magnetverschlusstüren
Vorrichtung für Segelpiek
Basis für Bord-WC Porta Potti (noch nicht vorhanden)
Licht- und Frischluftzufuhr durch Deckfenster (580 x 580 mm)

Decksausrüstung

Kompass Plastimo Contest 101
2 Cockpit-Polster
4 Leinentaschen und 2 Kurbeltaschen
Bug- und Heckkorb 60 cm mit 6 Relingstützen und -drähten
Niro-Belegklampen im Bug- und Heckbereich
Niro-Püttings für Wanten und Stag
1 Grossschottraveller mit Klemmen
9 Fall- und Schotklemmen
2 Harken STA15-Fallwünschen
2 Harken STA20-Arbeitswünschen
Pinne aus Verbundwerkstoff und ausleger
Handlenzpumpe
Ankerkasten mit Aluminium-Anker mit 10 m Kette und 40 m Leine
2 Rumpfbullaugen
hinterer Stauraum
Badeleiter

Mast und Rigg

Mast, Baum und Bugsprit aus Kohlefaser mit UV-Schutz
Mast mit 2 Salingspaaren, nach achtern gepfeilt
Stehendes Gut: Rod-Rigg 19:1 und Wantenspanner
Reff und Baumniederholer mit 8:1-Taljen im Baum

Einfahrbares Bugsprit, Segelhandling vom Cockpit aus

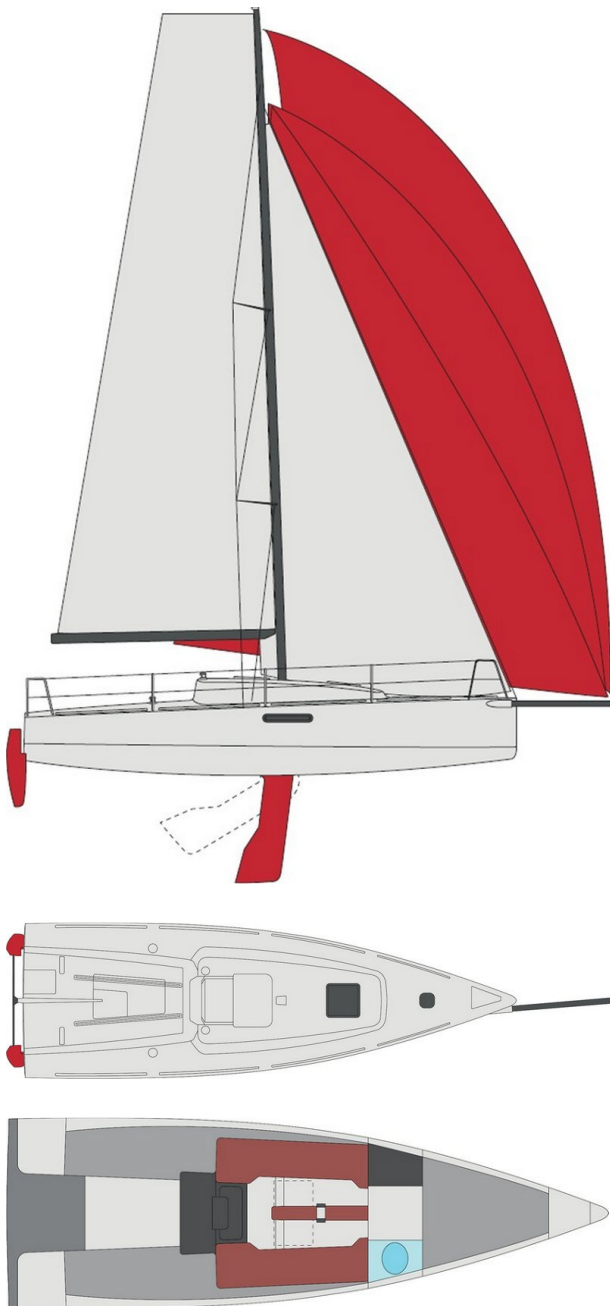
1 Grossschot mit kugelgelagerten Blöcken
16:1 Niederholer
Fockschoten
1 Spectra-Grossfall 2:1
1 Spectra-Fockfall
1 Spectra-Stagsegelfall
1 Gennakerfall am Masttop
1 geteiltes Gennakerfall
2 Reffleinen
Schoten für asymmetrischen Spi
1 Cunninghamstrecker
2 Fock-Höhenverstellung
Einstellung Grossschottraveller

Anz. zugelassene Personen
Kojen

8
6

Segelnummer
Kennzeichen
Yardstick-Zahl

SUI 125
TG 5135
ca. 90 (zum Vergleich: J/70 = 92)



4.2 Motor und Batterie

Motor

Batterie

Kapazität	4096 Wh
Spannung	80 A
Ladedauer	ca. 5 h
Reichweite	mit 800W-1000W ca. 4h

Der Ladestand wird am Display im Cockpit angezeigt.
Aktuell bestehen noch keine Erfahrungen zur Reichweite.

5. Checklisten

5.1 Checkliste "Material an Bord"

- ☐ Bootspapiere
- ☐ Eimer
- ☐ Horn/Hupe
- ☐ Notflagge, rot 60x60 cm
- ☐ Bootshaken
- ☐ 1 Paddel
- ☐ Anker mit Trosse
- ☐ Tauwerk
- ☐ Rettungswurfgerät mit 10 m Wurfleine
- ☐ 8 Rettungswesten für Erwachsene (Der Skipper ist dafür verantwortlich, dass jedes Mitglied seiner Crew über eine Rettungsweste verfügt.)
- ☐ Weisses Rundumlicht (= Notlicht, betrieben mit 4 AA-Batterien – nicht zu verwechseln mit Toplicht)

5.2 *Stauplan*

5.3

5.4 *Checkliste "Boot übernehmen"*

- ☐ Wetterbedingungen prüfen
- ☐ Prüfen, dass vorgeschriebenes Material an Bord ist (vgl. Checkliste)
- ☐ Prüfen, dass Batterie geladen ist
- ☐ Funktion Motor prüfen
- ☐ Rundum-Check auf Schäden (bei Bedarf fotografisch dokumentieren und vor dem Törn dem Bootsteam melden – SMS, Telefon, Mail)

5.5 *Checkliste "Boot verlassen"*

- ☐ Boot gemäss Standortinformationen belegen und Fender setzen
- ☐ Boot auf Schäden prüfen und allenfalls reparieren, resp. melden
- ☐ Segel versorgen, wenn Code Zero nass ist, nur leicht gerollt in Kajüte legen, nicht im Sack versorgen
- ☐ Motor-Hauptschalter abschalten (= Stellung senkrecht)
- ☐ Magnet-Stecker in der Kiste beim Niedergang versorgen
- ☐ Winschkurbel in der Kiste beim Niedergang versorgen
- ☐ Aufräumen und putzen
- ☐ Bordbuch (Papier) ausfüllen und elektronisches Bordbuch ausfüllen bzw. Eintrag abschicken
- ☐ Stromkabel am Steg einstecken, Batterieschalter (= blauer Knopf) eingeschaltet
- ☐ Fock-Persenning befestigen
- ☐ Steckschott abschliessen
- ☐ Vor dem Verlassen des Steges: Kontrollblick: Festmacher und Fender in Ordnung

6. *Verschiedenes*

6.1 *xyxyxyxyxy*

Platz für persönliche Notizen

= Leere Seiten zum Füllen, damit das Handbuch als Broschüre (Seitenzahl durch 4 teilbar) ausgedruckt werden kann.

Platz für persönliche Notizen

= Leere Seiten zum Füllen, damit das Handbuch als Broschüre (Seitenzahl durch 4 teilbar) ausgedruckt werden kann.

Platz für persönliche Notizen

= Leere Seiten zum Füllen, damit das Handbuch als Broschüre (Seitenzahl durch 4 teilbar) ausgedruckt werden kann.



always fair winds
and following seas